

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **48 (1996)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VORSPANN

- 2 Interview mit Nicole Kidman:
«Es gefällt mir, ganz unterschiedliche Rollen zu spielen»
- 5 Bücher: Erlösung im Film
- 6 Aus Hollywood: Abkehr vom schwarzen «Getto-Film»

TITEL

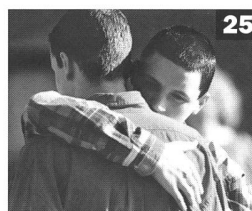
- 8 Traumeltern – Rabeneltern
- 10 Opferlämmer, Tyranninnen und Mütter zum Anfassen
- 14 Vater unser
- 17 Kino als Ort der Zuwendung



Mrs. Doubtfire von Chris Columbus

KRITIK

- 21 Welcome to the Dollhouse
- 22 The Portrait of a Lady
- 25 Beautiful Thing
- 26 Double Happiness
- 27 Shine
- 28 The Hunchback of Notre Dame
- 30 Around the Block
- 31 The First Wives Club
- 32 Markus Jura Suisse



25



26

ABSPANN

- 33 Favoriten 1996, Leipzig, Viper, Film des Monats, Film-Hitparade, Comic, Impressum
- 37 Inhalt 1996

AGENDA

Filme am Fernsehen, auf Video, Kurzbesprechungen, Veranstaltungen

EDITORIAL

In «Secrets and Lies» sucht die Schwarze Roxanne nach dem Tod ihrer Adoptiveltern ihre wirkliche Mutter. Sie lässt sich trotz aller Bedenken, die andere vorbringen, davon nicht abhalten. Sie findet schliesslich eine weisse, nervensägende Heulsuse, die in wenig attraktiven Verhältnissen und gestörten Beziehungen zu einer anderen Tochter, zu Bruder und Schwägerin lebt. Aber Roxanne lässt sich durch keine noch so peinliche Enttäuschung davon abbringen, ihrer

Elternmodelle

Mutter näher zu kommen. Zu elementar ist das Bedürfnis zu wissen, woher sie kommt. Nur wenn sie ihren Ursprung kennt, ist es ihr – und allen Menschen in ähnlichen Situationen – möglich herauszufinden, wer sie ist, und die eigene Identität zu entwickeln. Auch unter diesem Aspekt gehören die Beziehungen von Müttern und Vätern zu ihren Kindern zu den existentiell wichtigsten. Im Kino jedoch sind sie weder die wichtigsten noch häufigsten Themen, da sind Liebes-, Gewalt- und Actiongeschichten weit zahlreicher. Ebenfalls nicht zu den häufigsten Sujets gehören Auseinandersetzungen mit den Rollen(bildern) von Müttern und Vätern. In jüngster Zeit macht es jedoch den Anschein, als würden solche wieder häufiger thematisiert, beispielsweise in Filmen wie «Shine», «Secrets and Lies», «Beautiful Thing», «Welcome to the Dollhouse» und «The First Wives Club» – Anlass genug, sich in den Titelbeiträgen ab Seite 8 eingehender mit Müttern und Vätern im Film zu befassen. Dabei zeigt sich, dass Mutterfiguren weniger als früher ideologisch geprägt sind und heute aus unterschiedlichsten Perspektiven dargestellt werden. Im Unterhaltungsfilm der Gegenwart lassen sich Vatermodelle zwischen patriarchalischer Bemächtigung, Emanzipation und einer neuen Komplementarität zwischen Vätern und Kindern ausfindig machen. Und immer spiegeln die Mutter- und Vaterbilder im Kino Veränderungen der Elternrolle in einer sich wandelnden Gesellschaft.

Die Redaktion wünscht Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, frohe Festtage und ein gutes neues Jahr. Franz Ulrich